UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Festschrift zur Eröffnung des Grossschiffahrtsweges Berlin-Stettin

**Berlin, 1914**

VIII. Privatanlagen

urn:nbn:de:hbz:466:1-79547

Visual Library

# VIII. PRIVATANLAGEN.

Schon während der Zeit der Bauausführung ist am Grossschiffahrtweg eine Reihe von Umschlagstellen entstanden für die Vermittlung des Verkehrs von Land zu Schiff und umgekehrt. Die Herstellung solcher Privatanlagen ist seitens der Verwaltung lebhaft gefördert worden, da diese Einrichtungen geeignet sind, zur Hebung des Verkehrs auf dem Kanal wesentlich beizutragen. Es sind mehrere Stichkanäle erbaut worden, die als Zubringer von Gütern dienen werden. Im besonderen ist aber eine grosse Zahl von Ladestellen unmittelbar am Kanal eingerichtet. Die Entscheidung musste für die Anlagen der Ladestellen in der Scheitelhaltung frühzeitig getroffen werden, da hier die Tondichtung des Kanalbettes der späteren Einrichtung sehr erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellt. Die durch Ausbuchtung geschaffenen Liegestellen sowie Stichkanäle müssen hier ebenfalls gegen Wasserversickerungen gesichert werden, und diese künstlichen Abdichtungen lassen sich nach Fertigstellung und Füllung des Kanals nur mit ungewöhnlichen Kosten herbeiführen. Die Ladestellen sind hier zum Teil fertig ausgebaut, zum Teil, und zwar dort, wo ein Verkehrsbedürfnis zwar augenblicklich noch nicht vorlag, aber doch für die Zukunft zu erwarten war, zunächst vorbereitet. Zu diesem Zweck wurde die Tondichtung derart gestaltet, dass der spätere Ausbau zu einer Liegestelle im Kanal, zu einem Stichhafen oder Stichkanal ohne Schwierigkeiten möglich ist.

Die Ladestellen bestehen meist in Ausbuchtungen von einer Schiffsbreite. In einzelnen Fällen, zum Beispiel bei Eberswalde, ist jedoch die doppelte Breite angelegt worden. Nach der Länge sind diese Plätze meist für die Aufnahme je eines 600-t-Kahnes von 65 m eingerichtet. Wo grösseres



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Verkehrsbedürfnis vorlag, wie z. B. im Durchstich bei Saatwinkel und bei Eberswalde, sind Liegestellen grösserer Ausdehnung geschaffen worden.

Im einzelnen sei erwähnt, dass die Firma Siemens & Halske im Durchstich bei Saatwinkel, die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und die Gemeinden Pankow und Hohenneuendorf an der oberen Havel Ladestellen eingerichtet haben. Ebenso sind von privater Seite mehrere Ablagen bei Oranienburg hergestellt worden. Zu nennen ist ferner die einschiffige Ladestelle der Gemeinde Marienwerder. Oestlich der Lichterfelder Wassertorbrücke hat die Stadt Eberswalde auf einer Strecke von rund 5 km zu beiden Seiten des Kanals im ganzen 32 Liegestellen in der oben erläuterten Weise eingerichtet. Hierbei ist die Südseite des Kanals zwischen der Poratzbrücke und dem östlich liegenden Wendeplatz einschiffig und hieran anschliessend die Strecke bis zur Eberswalder Wassertorbrücke zweischiffig als städtische Hafenanlage betriebsfertig ausgebaut. Vorbereitet ist ferner eine Liegestelle auf der Südseite östlich von Beusters-Fliess auf Kosten der Uferbesitzer. An dieser Liegestelle ist bei Anlage der Tondichtung die Möglichkeit gewahrt, später einen Stichhafen anzulegen. An der Klosterbrücke in der Nähe der Schleusentreppe ist von privater Seite eine Kiesladestelle angelegt, um in der Nähe liegende Kieslager vorteilhaft abbauen zu können.

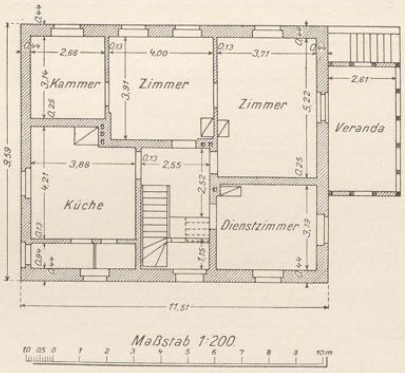
Die staatliche Forstverwaltung hat bei Oranienburg, wo der Kanal auf lange Strecken fiskalische Waldungen durchläuft, fünf Ablagen, bestehend aus einem Bollwerk und einer Einschleppe für Langholz, herstellen lassen. Eine weitere Holzablage für die Verladung von Hölzern auf Kähnen sowie für die Zusammenstellung von Flössen, ist etwas westlich der Klosterbrücke oberhalb der Schleusentreppe eingerichtet. Wegen der Schwierigkeit, die die spätere Herstellung von Ladestellen in der Scheitelhaltung verursacht, sind hier ferner eine Anzahl Ablagen auf Staatskosten errichtet worden. Es wurde damit der Zweck verfolgt, die am Kanal liegenden fiskalischen Ländereien für eine bessere Verwertung zu erschliessen. Es sind drei zweischiffige Liegestellen in der Nähe des Mäckersees örtlich ausgebaut längs des Geländes, das aus den Mitteln für erweiterten Grunderwerb angekauft ist. Ebenso sind zwei einschiffige Liegestellen östlich und westlich der Kaiserbrücke auf der Nordseite des Kanals eingerichtet, ferner am Südufer westlich der Steinfurther Brücke eine einschiffige Liegestelle und an der Lichterfelder Brücke eine solche für drei Schiffslängen.

An der Klosterbrücke oberhalb der Schleusentreppe sind drei Kohlenladestellen ausgebaut worden, damit an dieser Stelle die Versorgung von

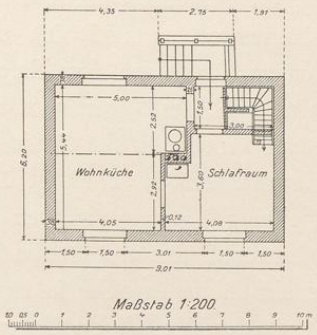


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schleppdampfern mit Kohlen stattfinden kann. Zwei dieser Plätze sind auf sechs Jahre für diesen Zweck nach öffentlicher Ausschreibung verpachtet. Die Verwertung des dritten ist der weiteren Entwicklung des Verkehrs vorbehalten. Die Ablagen sind teils aus Holz, zum überwiegenden Teil aber massiv in Beton hergestellt. Besondere Sorgfalt ist auf die Standsicherheit dieser Mauern in der Scheitelstrecke verwandt, wo der Fuss der Betonböschung sich gegen die Tonunterlagen der Kanalabdichtung stützt. Durch Vorlage einer kräftigen Platte ist hier erhöhte Standsicherheit geschaffen worden. Ein kleiner Teil der Ladestellen ist mit gepflasterten Böschungen auf Kiesunterbettung hergestellt.




Wasserbauwart-Dienstgehöft bei Eberswalde. Grundriss.




Wassertorwart-Dienstgehöft bei Pechteich. Grundriss.

Um anstossende Gelände und nahe gelegene Ortschaften an den Kanalverkehr anzuschliessen, sind einige *Stichkanäle* ausgebaut worden. Der Veltener Stichkanal stellt eine unmittelbare Wasserverbindung der durch die Tonindustrie bekannten Gemeinde Velten mit dem Grossschiffahrtweg her. Er soll die Zufuhr der Rohmaterialien, Kohlen, Kreide, Zinn, Blei usw. für die Industrie Veltens erleichtern und verbilligen. Der Kanal ist in solchen Abmessungen angelegt, dass 600-t-Schiffe auf ihm verkehren können. Die Abzweigung vom Grossschiffahrtweg liegt etwa 2 km oberhalb Hennigsdorf in nordwestlicher Richtung. Der Querschnitt ist auf der ersten Strecke einschiffig ausgebaut, weiterhin sind neben der mittleren Durchfahrtstrasse an den Seiten des Kanals Lösch- und Ladeplätze vorgesehen. Am Ende erweitert sich der Kanal zu einem Hafenbecken, das für etwa acht grosse Schiffe Lademöglichkeit bietet. Zu beiden Seiten der Endstrecke des Kanals



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und um das Hafenbecken herum hat die Gemeinde Velten grössere Landflächen erworben, die für die Industrie zur Ansiedelung freigegeben sind. Diese Flächen sowie das Hafenbecken, das mit Kranvorrichtungen ausgerüstet ist, haben Eisenbahnanschluss an den Staatsbahnhof Velten erhalten.

Die *Oranienburger Havel* unterhalb des Lehnitzsees ist durch den Bau des Grossschiffahrtweges um etwa 1 m abgesenkt. Um den bisherigen Wasserstand auf der anschliessenden Strecke des Havelflusses bis zur Friedenthaler Schleuse zu erhalten, sollte nach dem ursprünglichen Plan am unteren Ende dieser Strecke ein Wehr nebst Schleusenanlage für Finowkähne eingebaut werden. Die Stadt Oranienburg wünschte jedoch diese Havelstrecke auch dem Verkehr mit 600-t-Kähnen zugänglich zu machen und stellte den Antrag, die Schleuse ganz fortfallen zu lassen. Die daraufhin zwischen der Staatsbauverwaltung und den städtischen Körperschaften eingeleiteten Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, dass der Staat auf die Ausführung der Schleuse und des Wehrs verzichtete und die hierdurch ersparten Mittel in Höhe von 82 000 M. der Stadt Oranienburg zur Vertiefung und Begradigung der Havel innerhalb der Stadt überwies. Es wurde vom Staate ferner die Verpflichtung übernommen, aus dem späteren Unterhaltungsfonds des Grossschiffahrtweges für eine Reihe von Jahren an die Stadt Oranienburg eine Rente abzuführen, welche in runder Summe der vollen Ersparnis entspricht, die durch den Wegfall der Unterhaltung und des Betriebes der vorerwähnten Havelschleuse erspart wird. Durch die Vertiefung der Oranienburger Havel für den 600-t-Verkehr wurde eine Tieferlegung des Unterhauptes und der Kammern der Friedenthaler Schleuse notwendig. Ebenso musste ein Grundwehr unterhalb der vorhandenen Sachsenhausener Havelwehre errichtet werden, um deren Unterspülung vorzubeugen.

---



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN